



E: 27.07.2020

über
Herrn
Oberbürgermeister Mende

Der Magistrat

Dezernat für Soziales, Bildung,
Wohnen und Integration

über
Magistrat

Stadtrat Christoph Manjura

und
Frau
Stadtverordnetenvorsteherin Christa Gabriel

an den Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Integra-
tion, Kinder und Familie

29. Juli 2020

Situation der Wiesbadener Tafeln

Beschluss-Nr. 0055, vom 17. Juni 2020, (SV-Nr. 20-F-05-0025)

Der Magistrat wurde gebeten zu berichten:

1. Wurden die ursprünglich bis zum 19.04.2020 befristeten Maßnahmen fortgesetzt?
2. In welchen acht Stadtteilen hatten Bedürftige Zugang zu den Lebensmittelspenden?
3. Plant der Magistrat weitere Unterstützung für die Tafeln und/oder ähnliche Einrichtungen?
4. Welche Wiesbadener Tafeln und ähnliche Einrichtungen müssen aufgrund der pandemiebedingten Schließungen dennoch Raummieten zahlen?
5. Inwieweit plant der Magistrat, den „Brotkorb“ in Kastel bei der Wiedereröffnung zu unterstützen?

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Fragen beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Die Aktion „Lebensmitteltüten in die Stadtteile“ wurde vom 30.03. bis 30.04.2020 durchgeführt. Sie ist, aus meiner Sicht, ein hervorragendes Beispiel für eine gelungene Kooperation vieler unterschiedlicher Beteiligter aus Institutionen und Stadtgesellschaft.

Die Wiesbadener Tafel und befreundete Unternehmen stellten ihre Ressourcen und Logistik zur Verfügung, das Evangelische Stadtjugendpfarramt und Ehrenamtliche der Wiesbadener Kirchengemeinden luden und packten, das Amt für Soziale Arbeit war Schnittstelle zwischen Tafel und Ehrenamtlichen und den Einrichtungen in den Stadtteilen, die BauHausWerkstätten Wiesbaden stellten ihre Fahrzeuge zur Verfügung und Mitarbeitende lieferten ehrenamtlich in wechselndem Turnus an die Einrichtungen der Stadtteilsozialarbeit. Diese und ihr Netzwerk mit anderen Einrichtungen im Stadtteil verteilten die Waren zielgerichtet an ihnen bekannte bedürftige Familien und Einzelpersonen.

Neben der konkreten Unterstützung mit Lebensmitteln, konnten über die persönliche Verteilung auch zahlreiche Gespräche mit Familien und Einzelpersonen geführt werden und dabei

der Kontakt zwischen sozialer Stadtteilarbeit und den Bewohnerinnen und Bewohnern gehalten werden, Fragen beantwortet und bei Bedarf weitere Hilfsangebote gemacht werden. Insgesamt wurden mehr als 1.500 Lebensmitteltüten verteilt.

Zu 2:

Die Aktion Lebensmitteltüten wurde in acht Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen - koordiniert durch folgende Träger, umgesetzt:

- Biebrich -alt (ehem. Fördergebiet Soziale Stadt) Quartierszentrum BauHof, Caritasverband
- Sauerland Kinder- und Beratungszentrum Sauerland
- Schelmengraben Stadtteilmanagement Schelmengraben, BauHausWerkstätten
- Inneres Westend KiEZ Westend, AWO und Programm EHAP, Diakonisches Werk
- Gräselberg Stadtteilmanagement Gräselberg, Diakonisches Werk
- Hollerborn, Daimlerstraße casa e. V.
- Klarenthal Volksbildungswerk Klarenthal
- Erbenheim-Hochfeld KiEZ Erbenheim, Caritasverband

Weiterhin beteiligte sich das Diakonische Werk mit dem Projekt EHAP zentral (niedrigschwellige aufsuchende Beratung für Menschen aus Südosteuropa). Hier wurden Tüten an Bedürftige der Zielgruppe, die aus dem gesamten Stadtgebiet kamen verteilt.

Die Aktion konnte nicht in allen Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen durchgeführt werden, da aufgrund der Lebensmittel- und Packkapazitäten die Menge der Lebensmitteltüten begrenzt war. Weiterhin konnten auch nicht alle Träger der Stadtteilarbeit oder KiEZe aufgrund der Bedingungen der Pandemie ein Konzept für die Ausgabe / Verteilung der Tüten erarbeiten und durchführen.

Zu 3:

Der Betrieb der drei Wiesbadener Tafleinrichtungen (Tafel Wiesbaden e. V., Brotkorb Kastel (Caritasverband Mainz) und Speisekammer der Kolpingfamilie Biebrich) wird - nach dem Konzept der Tafelbewegung - durch Ehrenamtliche organisiert und Sach- und Geldspenden eingeworben. Eine kontinuierliche Unterstützung durch kommunale oder andere staatliche Stellen ist nicht vorgesehen.

Das Sozialleistungs- und Jobcenter übernimmt die Abfallgebühren für die Tafel Wiesbaden in der Klarenthaler Straße.

Selbstverständlich bestehen zwischen Sozialdezernat und den Fachämtern kontinuierliche Austauschbeziehungen sowie Kooperationen bei Projekten wie z. B. der Aktion Lebensmitteltüten.

Bei der Wiedereröffnung der Tafel ab 05.05.2020 vermittelte das Amt für Soziale Arbeit beispielsweise, dass die Stadtpolizei die Tafel an den Lebensmittelausgabeböden bei der Einhaltung der Hygiene- und Abstandsvorschriften unterstützte.

Diese gut entwickelten und bewährten Kommunikations- und Kooperationsstrukturen werden wir auch in Zukunft aufrechterhalten.

Zu 4:

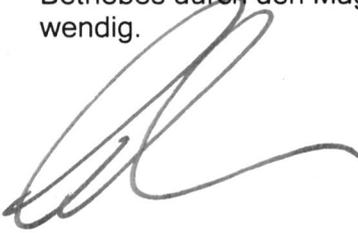
Die drei Tafleinrichtungen nutzen aktuell Räumlichkeiten der ev. Kirchengemeinde Stefanus (Tafel Wiesbaden), der kath. Kirchengemeinde St. Marien (Speisekammer der Kolpingfamilie) und der kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth in Kastel (Brotkorb).

Der Brotkorb Kastel muss keine Miete für die Räumlichkeiten bezahlen. Ob bei der Tafel Wiesbaden oder der Speisekammer der Kolpingfamilie Mietkosten anfallen und ob diese

auch während der pandemiebedingten Schließzeiten weiter angefallen sind, ist mir nicht bekannt. Da bei den Tafeln eine pandemiebedingte Schließung nicht zu Einnahmeausfällen führte, gehe ich jedoch davon aus, dass auch eine eventuelle weitere Mietzahlung während der Schließung nicht zu finanziellen Schwierigkeiten der Einrichtungen führt.

Zu 5

Der Brotkorb Kastel hat seit dem 14.07.2020 seinen Ausgabebetrieb nach Erstellung eines Hygienekonzepts wieder aufgenommen. Eine Unterstützung bei der Wiederaufnahme des Betriebes durch den Magistrat war, wie die Koordinatorin des Brotkorbs mitteilte, nicht notwendig.

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.